

der bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN



Rot-Grün am Ende:
Wechseln wirkt!



Bonnfinanz

Wo andere Filialen schließen, eröffnen wir neue Perspektiven!



Bonnfinanz versteht sich als Bankervertrieb Nummer 1 in Deutschland. Unsere gute Marktposition wollen wir weiter ausbauen. Deshalb suchen wir zur Verstärkung unseres Teams im Großraum **Bayern** ab sofort:

Bonnfinanz ist Kooperationspartner der



Banker, Betriebswirte, Finanzierungsspezialisten m/w

Die Herausforderung:

- Bedarfsoptimierte Beratung und Betreuung
- Privates Finanzmanagement – ohne Produktvorgaben
- Einbindung in ein erfolgsorientiertes, sympathisches Beraterteam
- Unterstützung durch Fachspezialisten, permanente Weiterbildung und intensive Betreuung durch erfahrene Personalentwickler

- Außergewöhnliche Honorierung, die individuell vereinbart wird

Ihre Qualifikation:

- Abgeschlossene Ausbildung zum/r Bankkaufmann/frau oder Bankfachwirt/in
- Mehrjährige Berufserfahrung als erfolgreiche/r Berater/in
- Zielorientierung, selbständiges Handeln, Eigeninitiative
- Mindestalter 26 Jahre

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Kooperationsgeschäftsstelle für Bonnfinanz

Karriereberatung Junge Union
Christiana Suden
Blumenstraße 21b, 82538 Geretsried
Hotline 07 00-78 33 62 63 (zum Ortstarif)

www.bonnfinanz-csu-kooperation.de/karriere-junge-union

Bundestagswahl

- 4 Bankrotterklärung in rot-grün** Will Deutschland die epochalen Herausforderungen meistern, braucht es im Herbst einen Wechsel.
- 7 „Verantwortung für die junge Generation“** Interview mit CSU-Chef und Ministerpräsident Edmund Stoiber.
- 8 Mit Vorliebe nach Bayern** Kanzlerkandidatin Angela Merkel im *bajuware*-Porträt.
- 9 Die jungen Stürmer** Dorothee Mantel führt das JU-Team für die Bundestagswahl an.



Junge Union

- 10 Mitmachen für den Wechsel** 2000 neue Mitglieder in nur einem halben Jahr: JU-Werbekampagne mit Erfolg.
- 13 Mit besonderer Bedeutung** Neuwahlen und der Auftakt in den Bundestagswahlkampf stehen bei der Landesversammlung der Jungen Union im Mittelpunkt.
- 14 Schluss mit den 68ern** JU-Landesvorsitzender Manfred Weber spricht im *bajuwaren* über Bundestagswahl, Generationen, JU-Erfolge und aufgeschobene Urlaubspläne.
- 16 Stadt des Auftakts** Schweinfurt ist heuer Gastgeber der Landesversammlung.

JU vor Ort

- 17 Auf sechs Seiten:** Berichte und Bilder aus den JU-Verbänden. Außerdem exklusiv: Die große JU-Landkarte mit allen Bezirks- und Kreisvorsitzenden.

bajuwarisches

- 23 Bamberger Fusion – Landshuter Hochzeit – Impressum**

bajuware regional

Die JU-Mitglieder aus Mittelfranken, Niederbayern, Oberbayern, Schwaben und Unterfranken finden im Mittelteil eine Beilage ihres Bezirksverbandes.

Heißer Sommer, frischer Wind

Man muss die Wetterprognosen nicht kennen, um zu wissen: Es wird ein heißer Sommer. Das Land ist in Wechselstimmung. Drei von vier Deutschen hoffen auf eine neue Bundesregierung.

Das rot-grüne Experiment ist kläglich gescheitert. Schröders Kabinett geht in die Geschichte ein als Regierung der Rekorde: Rekordarbeitslosigkeit, Rekordverschuldung, Rekordbürokratismus.

Deutschland braucht Neuwahlen, weil es einen Politikwechsel braucht, weil es neue Perspektiven braucht. Nach Jahren des Abstiegs muss es wieder aufwärts gehen: Ob Wirtschaftswachstum, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit oder Zukunftschancen – CDU und CSU machen in den Ländern vor, dass man auch gut regieren kann.

Angela Merkel, Edmund Stoiber und die dynamischen Kandidaten der Jungen Union werden für frischen Wind sorgen. Für die junge Generation ist der Wechsel die ganz große Chance. Lasst uns deshalb mit voller Leidenschaft für die Wende kämpfen. Rot-Grün muss weg!

Es grüßt euch

Thomas Breitenfellner
Chefredakteur



Bankrotterklärung in

Schlusslicht beim Wachstum, Massenarbeitslosigkeit, Rekordschulden – das ist die verheerende Bilanz von Schröder und Co. Will Deutschland fit für die epochalen Herausforderungen der Zukunft werden, ist es höchste Zeit für den Wechsel.



rotgrün

Der Showkanzler war auch kurz da. Wie immer, wenn sich Fotografen und Fernsehkameras aufbauen. Gerhard Schröder stapfte im Flutgebiet auf Deichen umher, Gummistiefel an den Füßen, versprach den Leuten Geld, das schon damals in der Staatskasse nicht mehr so recht zu finden war. 2002 war das, auf der Flutwelle in Ostdeutschland ruderte Rot-Grün zur denkbar knappen Wiederwahl.

Mittlerweile reichen Schröder die Stiefel nicht mehr aus. Dem Chef der rot-grünen Regierung steht das Wasser bis zum Hals: Am 18. September wird Deutschland aller Wahrscheinlichkeit das längst gescheiterte rot-grüne Experiment beenden. Sieben Jahre zu spät, sagen nicht nur Wirtschaftsexperten. Denn die Bilanz für Deutschland fällt verheerend aus: Eine Höchstzahl von Arbeitslosen, ein Tiefpunkt an Wirtschaftswachstum und immer neue Schuldenrekorde markieren den Weg Deutschlands ans Tabellen-Ende in Europa. Viel zu spät wurde reagiert, sagt die Unionskanzlerkandidatin Angela Merkel: „Wir stehen am Anfang von Reformen, nicht an deren Ende.“

Ein Kurswechsel tut not. Über den Kampf für die Homo-Ehe vernachlässigte Berlin die Familie. Auf die tickende demographische Bombe weiß Rot-Grün nur eine Antwort: ungebremste Zuwanderung, zur Not auch mal über die Grenze des Erlaubten hinweg. Integration? Interessierte kaum einen Multi-Kulti-Fan. Die Zechen für Parallelgesellschaften werden spätere Generationen zahlen müssen.

Oberbayerns JU-Vorsitzender Georg Rohleder (2. v.l.), Landeschef Manfred Weber und MdB Dorothee Mantel (vorne) sowie die stellvertretende JU-Bundesvorsitzende Nadine Pallas (rechts) mit Helfern bei der ersten Plakataktion für die Bundestagswahl.

Rot-Grün hat keine Angebote, kein Konzept, keine Botschaft. SPD-Chef Müntefering kramt in der Mottenkiste des Klassenkampfes und fördert doch nichts von Substanz hervor. „Die Menschen wollen keine Politiker, die Diskussionen von gestern und vorgestern führen“, sagt der JU-Bundestagsabgeordnete Stefan Müller (29). „Sie interessieren sich doch – Heuschreckendebatte hin oder her – schon lange nicht mehr für marxistische Theorien oder die weltfremden Utopien der 68er, sondern für die Konsequenzen aus der Erkenntnis, dass die heutige junge Generation in jeder Hinsicht schlechtere Chancen hat als die Generation der Eltern.“

Selbst der Medienprofi Gerhard Schröder mag seine Ratlosigkeit ob der selbstverschuldeten Inhaltsleere nicht mehr verbergen: „Das eigentliche Problem bestand darin, dass die Kombination Rot-Grün zu dieser gesellschaftlichen Situation, die wir haben, nicht wirklich passte.“ So kann man die Menschen nicht auf notwendige Einschnitte vorbereiten.

Die Koalition in Berlin – ein Irrtum, findet auch die Bundestagsabgeordnete Dorothee Mantel (27), Spitzenkandidatin der JU Bayern: „Die Bundesregierung hat Werte mit

Füßen getreten, allein deswegen gehört ihr auf jeden Fall die Rote Karte gezeigt.“ Ihr Kollege Andreas Scheuer (30) sieht in den Wirren nach Schröders Neuwahl-Ankündigung die „Bankrotterklärung der gesamten Politik von Rot-Grün“.

Das Kabinett der Beliebigkeit: Von Anfang an markieren gebrochene Wahlversprechen den Schlingerkurs von Schröders Mannschaft. Er wolle sich daran messen lassen, ob er in der Lage sei, die Zahl der Arbeitslosen deutlich zu verringern, tönnte der Niedersachsen kurz nach seinem Wahlsieg 1998. Nach sieben Jahren ist die Bilanz erschreckend: Weit über fünf Millionen, nach realistischeren Berechnungen sogar bis zu acht Millionen Menschen sind in Deutschland ohne Arbeit. Jeden Tag gehen über 1000 Arbeitsplätze verloren, seit 2001 hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 1,4 Millionen abgenommen. Wer noch Arbeit hat, zahlt mehr denn je.

Beliebigkeit auch in Joschka Fischers Außenpolitik: Staaten, die wie China wenig auf Menschenrechte geben, werden hofiert, ein einstmaliger verlässlicher Freund wie die USA dagegen brüskiert. Die ehrgeizig gestartete Nahost-Initiative ist längst





Kabinetts des Versagens: Rot-Grün ist gescheitert.



Trauriger Rekord Unter Rot-Grün stieg die Arbeitslosigkeit in Deutschland auf über fünf Millionen Menschen. Seit 2001 gingen 1,4 Millionen Arbeitsplätze verloren.



Leere Kassen Die Regierung verspielt die Zukunft: Über eine Billion Euro Schulden, jedes Jahr neue Kredite und Zinsen. Bund 2005: 60 Milliarden Euro mehr Ausgaben als Einnahmen.



Armut In nur sieben Jahren stieg die Zahl der armen Menschen um eine Million. Jeder fünfte Jugendliche lebt unter der Armutsgrenze.

erlahmt. Vor einem Scherbenhaufen stehen Schröder und Fischer in der Europapolitik. Der Kanzler, der den Gipfel seiner europäischen Vision einmal darin erreichte, sich für Kaffeefahrten einzusetzen, hat den Trend in Europa verpennt, ebenso wie sein Vize. Schlimmer noch: Mit seiner Schuldenpolitik unter Schröder droht Deutschland, einst Motor der Europäischen Union, den europäischen Einigungsprozess an die Wand zu fahren. Der Stabilitätspakt ist die Tinte der Unterschriften nicht wert, wenn jedes Land nach Deutschlands schlechtem Beispiel wirtschaften darf.

Und dieses Beispiel muss erst einmal erreicht werden. 1,5 Billionen Euro Schulden haben Bund, Länder und Gemeinden angehäuft, knapp unter 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Könnte die öffentliche Hand jeden Monat eine Milliarde zurückzahlen, würde der Schulden-Europameister immer noch 122 Jahre lang zur Kasse gebeten werden.

Dabei ist von Tilgung keine Rede: Allein 40 Milliarden Euro wendet Deutschland jährlich für Zinsen auf. Wächst der Schuldenberg im Tempo der vergangenen Jahre weiter, wird um das Jahr 2050 jeder Euro Steuereinnahmen für Zinsen ausgegeben. „Es ist ein Wahnsinn, wie unsere Zukunft verfrühstückt wird“, sagt Dorothee Mantel. Für Investitionen ist kaum mehr Spielraum: Die Ausgaben für Bildung und Forschung, ein Muss für eine Industrienation in Zeiten des globalen Wettbewerbs, liegen ein Fünftel unter denen von 1998.

Deutschland

kann es besser, und einige Teile des Landes beweisen

das schon vor der allgemeinen Ablösung des rot-grünen Auslaufmodells. Die Bundesländer, in denen die Union am Ruder ist, halten Kurs und hängen die roten Länder ab.

Bayern unter seinem Ministerpräsidenten Edmund Stoiber führt in vielen Punkten: bei der Lebensqualität ebenso wie bei der Wirtschaftskraft. Wie eng Sparen und Spielraum zusammengehören, weiß man im Freistaat: Der steile Weg führt nach oben. Besserung kann sich in kurzer Zeit einstellen: Niedersachsen, in Sachen Arbeitslosigkeit lange Zeit Schlusslicht der westdeutschen Länder, hat unter Christian Wulff kräftig aufgeholt.

Rot-Grün wird am 18. September abtreten. Ausgedehntes Feiern kann sich die Union aber nicht leisten. „Die Regierung, die im Herbst antritt, übernimmt die schwerste Aufgabe der Nachkriegsgeschichte“, meint Edmund Stoiber. „Deutschland steht vor epochalen Herausforderungen.“

Andreas Scheuer denkt erst einmal ans Großreinemachen: „Wir brauchen einen Kassensturz, bevor wir überhaupt anfangen können mit unseren Aufräumarbeiten“. Mit welchen Luftnummern Finanzminister Eichel seinen Haushalt in all den Jahren aufpoliert hat, weiß bislang niemand so recht. Und mancher denkt zurück ans Hochwasser von 2002: Erst wenn die trüben Fluten weichen, wird das Desaster im gesamten Ausmaß klar.

WE

CSU-Chef und
Ministerpräsident
Edmund Stoiber



wir den Arbeitsmarkt flexibilisieren und die Arbeitskosten senken.

Was darf sich die junge Generation von einem Regierungswechsel erhoffen?

Wir werden den Staat wieder in Ordnung bringen. Dazu gehört vor allem die Sanierung der öffentlichen Haushalte. Der Staat muss wieder lernen, mit dem auszukommen, was er hat. Wir dürfen zu Lasten unserer Kinder keine neuen Schulden machen. Das ist unmoralisch. Der Bund nimmt in diesem Jahr rund 190 Milliarden an Steuern ein. 128 Milliarden fließen in Soziales. Wegen der hohen

„Verantwortung für die junge Generation“

Herr Stoiber, mit welcher Botschaft geht die CSU in den Wahlkampf?

Die CSU will Deutschland auf Erfolgskurs bringen und in einer unionsgeführten Bundesregierung dafür sorgen, dass wir in Deutschland wieder mehr Arbeitsplätze, mehr Wohlstand und weniger Schulden haben. In Bayern macht die CSU das vor. Nach dem völligen ökonomischen Versagen der rot-grünen Bundesregierung mit einer Massenarbeitslosigkeit von fünf Millionen Menschen braucht ganz Deutschland Vorfahrt für Arbeit. Die Menschen erwarten von ihrer Regierung, dass sie für Wachstum und Arbeitsplätze sorgt. Dazu gehört vor allem auch, dass eine neue Regierung bei den Bürgern erst einmal wieder Vertrauen herstellt. Um nach Schröder das Vertrauen wieder herzustellen, muss eine neue unionsgeführte Regierung vor allem ehrlich sein und darf nicht das Blaue vom Himmel versprechen. Die Menschen brauchen eine ehrliche Aussage, wo unser Land steht und wie es wieder besser wird. Wir müssen den Menschen den massiven globalen Wettbewerb erklären,

in dem wir auf allen Feldern stehen. Und wir müssen den Menschen klar sagen, mit welchen Maßnahmen wir wegkommen wollen von Rekordarbeitslosigkeit, Rekordverschuldung und Innovationsschwäche. Wir müssen den Aufschwung, den Wiederaufstieg, die Sanierung Deutschlands zu einem Gesamtprojekt der gesamten Bevölkerung machen. Wir werden den Deutschen den Mut geben, den Wettbewerb anzunehmen, weil wir alle Talente und Voraussetzungen haben, den Wettbewerb zu gewinnen.

Was will die Union anders machen?

Die Union hat die Weichen in Deutschland auf Arbeit und Wachstum gestellt. Der größte Schmerz in diesem Land ist die Massenarbeitslosigkeit. Die Politik der Regierung Schröder mit fünf Millionen Arbeitslosen ist zutiefst unsozial. Sozial ist deshalb alles, was Jobs bringt. Wir wollen erstens die konsequente Förderung von Innovationen: Ideen schaffen sich Märkte und Märkte bringen Jobs. Zweitens brauchen wir ein viel einfacheres Steuerrecht mit niedrigeren Steuersätzen. Und drittens müssen

Schulden muss Finanzminister Eichel in diesem Jahr 40 Milliarden Euro an Zinsen und Tilgung aufbringen. Nimmt man noch die Personalkosten des Bundes hinzu, so gehen fast die gesamten Steuereinnahmen allein in die drei Positionen Soziales, Zinsen und Personalkosten. So kann und so darf es nicht weitergehen. So verbauen wir der jungen Generation die Zukunft. Generationengerechtigkeit ist für mich ein ganz wesentliches Element der sozialen Gerechtigkeit. Die Konsolidierung der Haushalte und die Reduzierung der Neuverschuldung ist für mich soziale und politische Verantwortung für die junge Generation.

Die Demoskopien gehen von einem fulminanten Sieg der Union aus ...

Entscheidend ist das Wahlergebnis und nicht die Umfragen. Wir müssen uns bis zum Wahltag anstrengen und den Bürgern klarmachen, dass wir eine andere Politik brauchen. Rot-Grün passt nicht mehr in die Zeit und ist nicht mehr regierungsfähig. Das ist unser Thema und nicht die momentan günstigen Umfragen.

Interview: Thomas Breitenfellner



Angela Merkel

Mit Vorliebe nach Bayern

Der Keller eines Studentenwohnheims, 1973 in Leipzig: eine 19-jährige Studentin steht hinter der Theke und mixt Kirsch-Whiskeys für Freunde. Keiner ahnt es: Diese Frau könnte 32 Jahre später erste Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland werden.

Als Tochter einer Lehrerin und eines Pfarrers wird Angelika Merkel am 17. Juli 1954 geboren. Sie verbringt ihre Kindheit mit den Geschwistern Marcus und Irene in Templin, ist später meist Klassenbeste. Merkel erinnert sich: „Ich saß sehr ungerne vorne im Klassenzimmer, ich hatte gerne den Überblick.“ Beim Abitur ist sie hingegen an der Spitze und schließt mit überdurchschnittlichen Zensuren ab. Nach zügigem Studium macht Merkel im Jahr 1978 ihr Physik-Diplom. Sie lebt in Ostberlin und

möchte gerne Lehrerin werden. Das wird ihr vom DDR-Regime aus ideologischen Gründen versagt – doch sie gibt nicht auf und promoviert 1986.

Trotz kommunistischer Terrorherrschaft und Unfreiheit geht sie ihren Weg. Nach der Wende beginnt die rasante Karriere der Angela Merkel. 15 Jahre später führt sie die Union nun als Kanzlerkandidatin in die Bundestagswahl.

Als Sternzeichen Krebs kann sie sich fest an etwas klammern, das sie wirklich durchsetzen und verwirklichen will. Beste Voraussetzung für hartnäckige oder unbequeme Reformprojekte. Merkel liebt die idyllische Seenlandschaft der Uckermark sowie die Strände der Ostsee. Sie ist kein Stadtmensch und genießt daher Entspannung in der Natur, oft auch bei

einem Spaziergang mit ihrem Mann.

Joachim Sauer ist erfolgreicher Chemie-Professor an der Berliner Humboldt-Universität. Als Musikliebhaber geht das Paar gern zur Oper – kultureller Höhepunkt des Jahres sind die Bayreuther Festspiele. Nach Bayern kommen die beiden ohnehin mit großer Vorliebe. Die Landschaft hat es ihnen genauso angetan wie der FC Bayern, mit dem Merkel eine „kleine Liebe“ verbindet.

Ihr Sieger-Image hat die 50-jährige eindrucksvoll bewiesen: In 11 von 16 Landtagswahlen überholte die Union klar den Gegner und trieb Rot-Grün damit bis zu Neuwahlen. Nach sieben Jahren beendet die Physikerin das politische Experiment der 68er. Nun ist es Zeit für den Wechsel. Zeit für Angela Merkel. **Maximilian Böttl**

Angela Merkel



Seite an Seite: Angela Merkel und Edmund Stoiber verbindet ein vertrauensvolles Verhältnis. Gemeinsam wollen sie den Wechsel in Berlin schaffen.

1989 tritt Angela Merkel dem Demokratischen Aufbruch bei, 1990 wird sie Vize-Sprecherin der Regierung de Maizière, 1990 Beitritt zur CDU und Einzug in den Deutschen Bundestag, 1991 bis 1994 Bundesministerin für Frauen und Jugend, 1994 bis 1998 Bundesministerin für Umwelt und Naturschutz, 1998 bis 2000 CDU-Generalsekretärin, seit 2000 CDU-Bundesvorsitzende, seit 2002 Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, 2005 Kanzlerkandidatin.



Politischer Ziehvater: Als Bundesministerin im Kabinett von Kanzler Helmut Kohl begann Angela Merks steiler Weg nach oben.

Die jungen Stürmer

Dorothee Mantel ist JU-Spitzenkandidatin

Den Abend des 22. September 2002 wird Dorothee Mantel so schnell nicht vergessen. Gespannt blickte die 24-Jährige auf die Bildschirme im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin. Was die junge Frau im ersten Anblick der Prognosen und des starken CSU-Ergebnisses gar nicht realisierte: Sie wurde in den Bundestag gewählt, als jüngste Abgeordnete der Union.

Morgens um 4 Uhr, bei Bekanntgabe des vorläufigen Endergebnisses, war für sie dann klar: Berlin! „Die Arbeit macht mir sehr viel Freude“, sagt sie. Vor allem in der unterfränkischen Heimat habe sie vielen Bürgern helfen können. In der Bundeshauptstadt Politik zu machen, sei hingegen ab und an „frustrierend, wenn unsere Anträge von Rot-Grün immer abgelehnt werden“.

Das soll sich ab Herbst ändern. Ein Regierungswechsel ist für „Doro“ Ansporn genug, um für eine weitere Amtszeit zu kandidieren. Geht es nach der Jungen Union, so soll sie weiterhin unter der Reichstagskuppel für die Interessen der jungen Gene-

ration kämpfen. Einstimmig hat der JU-Landesausschuss die Unterfränkin zur Spitzenkandidatin gekürt.

Nun hofft Dorothee Mantel auf einen guten Platz auf der Liste der CSU. Die wird am 22. Juli in München erstellt. JU-Landeschef Manfred Weber hat schon im Vorfeld der Versammlung klar gefordert, die junge Kandidatin müsse „auf Platz 6, mindestens auf Platz 7“ positioniert werden. Überdies, so Weber, sollen unter den ersten 15 CSU-Kandidaten drei JU-Mitglieder zu finden sein.

Einige JU-Vertreter, die bei der vergangenen Wahl auf der CSU-Liste angetreten waren, bewerben sich in ihren Wahlkreisen nun um die Direktkandidatur: Georg Fahrenschon im Münchner Land, Daniela Raab in Rosenheim, Andreas Scheuer in Passau und Albert Rupprecht in Weiden.

„Wir sind die jungen Stürmer der CSU“, sagt Andreas Scheuer. Und für den Passauer Abgeordneten ist klar: Er und die Freunde von der Jungen Union wollen noch lange in der Deutschen Bundesliga stürmen.

Thomas Breitenfellner



Dorothee Mantel



Die JU-Abgeordneten (v.l.): Albert Rupprecht, Melanie Oßwald, Andreas Scheuer, Georg Nüßlein, Thomas Silberhorn, Stephan Mayer, Daniela Raab, Georg Fahrenschon, Karl-Theodor zu Guttenberg, Dorothee Mantel, Stefan Müller und Alexander Dobrindt (nicht auf dem Bild).

Unter der Kuppel

Die CSU ist die Partei der Jugend: Das wurde bei der Bundestagswahl 2002 eindrucksvoll unterstrichen. Auf einen Schlag zogen zwölf Mitglieder der Jungen Union in den Deutschen Bundestag ein, davon sechs als Wahlkreiskandidaten und sechs als Listenbewerber.

„Alle Zwölf sind zu Leistungsträgern in der CSU-Landesgruppe gereift“, freut sich Georg Fahren-

schon, Sprecher der jungen CSU-Abgeordneten. Gemeinsam mit den jungen Kollegen der CDU habe man dazu beigetragen, dass sich die Unionsfraktion mit den Entwicklungen bei den sozialen Sicherungssystemen intensiv auseinandersetze.

Ob alle JU-Abgeordneten ihr Mandat verteidigen können? „Wir können den Rekord wiederholen“, meint JU-Chef Manfred Weber.



Mehr erleben – Mehr bewegen!

Mitmachen für den Wechsel

2000 neue Mitglieder in einem halben Jahr

Die Mitgliederwerbekampagne der Jungen Union hat sich zum vollen Erfolg entwickelt. Der Landesverband zieht auf seiner Landesversammlung in Schweinfurt Bilanz über die Aktion „Mehr erleben – Mehr bewegen!“. „Wir haben unsere Ziele erreicht“, betont der JU-Landesvorsitzende Manfred Weber. Nach Angaben des JU-Chefs sind der Jungen Union Bayern im ersten Halbjahr 2005 rund 2000 neue Mitglieder beigetreten. Die Mitgliederzahl sei dadurch um über 300 junge Bayern gestiegen. Gerade viele Mädchen und junge Frauen hätten den Weg zum CSU-Nachwuchs gefunden, sagt der Europaabgeordnete.

Einen zusätzlichen Schwung hat die Kampagne in den vergangenen Wochen durch die Ankündigung vorgezogener Bundestagswahlen bekommen: „Unsere Mitglieder spüren, dass wir jetzt den Politikwechsel in Deutschland schaffen können“, erläutert Weber. Dies habe sowohl die Motivation der Werber als auch die Bereitschaft, bei einer politischen Jugendorganisation mitzumachen, enorm gesteigert (siehe Neumitglieder Seite 11)

Bis Ende Juni hat es sich ganz besonders gelohnt, Mitglieder für die Junge Union zu werben: Für das erste geworbene Neumitglied erhielt jeder JU'ler ein „City-Bag“. Wer fünf neue Mitglieder zur JU brachte, durfte sich über einen praktischen JU-USB-Stick von Fujitsu-Siemens freuen. Darüber hinaus verlor die Junge Union jeden Monat unter allen teilnehmenden Werbern ein „City-Weekend“ in einer europäischen Metropole. Diesen Preis sicherten sich im April und



JU-Landesgeschäftsführer Christian Hügel

Juni zwei Niederbayern: Armin Dickl aus Passau und Ingrid Pusl aus Niederachbach. Für die in der ganzen Kampagne Erfolgreichsten winkten drei „Deluxe-Wochenenden“ in einem Wellness-Hotel oder in einem Hotel der Lindner-Gruppe (für zwei Personen). Die Gewinner werden auf der Landesversammlung bekannt gegeben, ebenso wie die Siegerverbände

im „Rennen der Ortsverbände“. Hierbei geht es darum, welchem Ortsverband es im ersten Halbjahr 2005 gelang, seine Mitgliederzahl prozentual am deutlichsten zu steigern.

Alle Informationen zur Aktion „Mehr erleben – Mehr bewegen!“ gibt es im Internet:

www.mehrerleben-mehrbewegen.de

Mehr erleben – Mehr bewegen!



„Eigentlich wollte ich mich schon immer politisch engagieren. Ich denke, jetzt ist der beste Zeitpunkt dafür.“

Steffi Korte, 17, München



„Mit der Union kehrt Deutschland wieder zurück in die Champions-League, ich will dabei mitspielen.“

Franz Hanika, 21, Haar



„Wir haben schon lange mit dem Gedanken gespielt, Mitglied zu werden. Bei der Ankündigung von Neuwahlen haben wir dann Nägel mit Köpfen gemacht.“

Veronika und Katrin Mair, 20 und 23, Gröbenzell



„Ich finde, man sollte sich einbringen. Die Junge Union ist hier die beste Adresse.“

Tanja Poth, 18, Fürstenfeldbruck



„Rot-Grün hat bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit total versagt. Es ist Zeit für einen Wechsel, dazu will ich meinen kleinen persönlichen Beitrag leisten.“

Felix Werner, 21, Augsburg



„Die JU-Konzepte in der Hochschul- und Bildungspolitik begeistern mich. Deswegen bringe ich mich gerne ein.“

Melanie Schübel, 24, Erlangen



Mehr erleben – Mehr bewegen!



Als Mitglied profitieren

Wer bei der Jungen Union Bayern mitmacht, profitiert auf der ganzen Linie – zum Beispiel mit dem „JU-Vorteilspaket“.

Günstig vorsorgen: Mit dem „Financial Planning“ der Bonnfinanz kein Problem. Eine Rundum-Sorglos-Beratung ist JU-Mitgliedern garantiert.



Bonnfinanz

Und dazu gibt es tolle Angebote bei Versicherungen, dem Eigenheim-Sparplan und zur Geldanlage.

tragen des JU-Partners „etelecon“ kann man kräftig sparen.



Günstig reisen: Für 55 Euro Basispreis können JU-Mitglieder zu zweit drei Nächte in einem Hotel des Partnerprogramms „holiday plus“ verbringen.



Günstig Eindruck machen:

printSHOP24.de

Mit den JU-Visitenkarten kein Problem! Für nur zehn Euro bekommen JU-Mitglieder 125 Stück frei Haus.

Günstig informiert sein: Kein Problem mit dem „Rheinischen Merkur“! JU-Mitglieder sparen beim Jahres-Abo der überregionalen politischen Wochenzeitung 25 Prozent. Auch die Tageszeitung „Die Welt“ bekommen alle JU-Mitglieder für vier Wochen zum Vorzugspreis. Als Highlight gibt es ein Sachbuch zur amerikanischen Außenpolitik gratis dazu.



Neue Mitglieder in den JU-Verbänden (Zeitraum 1. Januar bis 20. Juni 2005)

Verband	Mitglieder	Neumitglieder	%								
BV Niederbayern	4538	384	8,46	KV Berchtesgadener Land	181	12	6,63	KV Aschaffenburg-Stadt	59	2	3,39
BV Oberbayern	7643	519	6,79	KV Neuburg-Schrobenhausen	258	17	6,59	KV München II	179	6	3,35
BV München	2366	138	5,83	KV Rosenheim-Land	760	49	6,45	KV Lindau/Bodensee	123	4	3,25
BV Unterfranken	2838	147	5,18	KV Pfaffenhofen a. d. Ilm	222	14	6,31	KV Landsberg a. Lech	220	7	3,18
BV Oberpfalz	5684	269	4,73	KV Neu-Ulm	192	12	6,25	KV Günzburg	347	11	3,17
BV Mittelfranken	2025	95	4,69	KV München III	195	12	6,15	KV Oberallgäu	255	8	3,14
BV Oberfranken	3717	156	4,20	KV Dingolfing-Landau	233	14	6,01	KV Ostallgäu	165	5	3,03
BV Schwaben	3086	114	3,69	KV Coburg-Land	255	15	5,88	KV Rhön-Grabfeld	199	6	3,02
BV Nürnberg/Fürth/Schw.	1137	42	3,69	KV Würzburg-Land	510	30	5,88	KV Schwabach	34	1	2,94
BV Augsburg	263	7	2,66	KV Traunstein	330	19	5,76	KV Hof-Stadt	73	2	2,74
				KV Schwandorf	381	21	5,51	KV Tirschenreuth	1033	27	2,61
				KV Forchheim	439	24	5,47	KV München IX	271	7	2,58
				KV München V	314	17	5,41	KV Rottal-Inn	318	8	2,52
				KV Weilheim-Schongau	309	16	5,18	KV Ansbach-Stadt	41	1	2,44
				KV Neumarkt/Opf.	547	28	5,12	KV Miltenberg	329	8	2,43
				KV Bamberg-Land	496	25	5,04	KV Bad Tölz-Wolfratshausen	167	4	2,40
				KV München VI	320	16	5,00	KV Nürnberg-Ost	223	5	2,24
				KV Fürstenfeldbruck	440	22	5,00	KV Weiden	94	2	2,13
				KV Kelheim	341	17	4,99	KV Rosenheim-Stadt	148	3	2,03
				KV Freyung-Grafenau	363	18	4,96	KV Schweinfurt-Land	211	4	1,90
				KV Bayreuth-Stadt	102	5	4,90	KV Fürth-Stadt	106	2	1,89
				KV Roth	290	14	4,83	KV Lichtenfels	283	5	1,77
				KV Donau-Ries	499	24	4,81	KV Aschaffenburg-Land	248	4	1,61
				KV Neustadt-Bad Windsheim	287	13	4,53	KV Wunsiedel i. Fichtelgebirge	125	2	1,60
				KV Dachau	244	11	4,51	KV Hof-Land	390	6	1,54
				KV München IV	200	9	4,50	KV Nürnberger Land	428	6	1,40
				KV Coburg-Stadt	68	3	4,41	KV Erding	216	3	1,39
				KV Amberg-Stadt	70	3	4,29	KV Augsburg-West	145	2	1,38
				KV Augsburg-Ost	118	5	4,24	KV Bad Kissingen	224	3	1,34
				KV Straubing-Bogen	715	30	4,20	KV Kronach	749	10	1,34
				KV Schweinfurt-Stadt	48	2	4,17	KV Kempten-Stadt	150	2	1,33
				KV Erlangen-Höchstadt	272	11	4,04	KV Aichach-Friedberg	322	4	1,24
				KV Regensburg-Land	694	28	4,03	KV Regensburg-Stadt	646	8	1,24
				KV München VII	152	6	3,95	KV Kitzingen	104	1	0,96
				KV Ebersberg	615	24	3,90	KV Nürnberg-Süd	117	1	0,85
				KV München X	289	11	3,81	KV Fürth-Land	255	2	0,78
				KV Dillingen an der Donau	266	10	3,76	KV Nürnberg-Nord	264	2	0,76
				KV München I	240	9	3,75	KV Erlangen-Stadt	141	1	0,71
				KV Augsburg-Land	507	19	3,75	KV Bayreuth-Land	239	0	0,00
				KV Memmingen-Stadt	82	3	3,66				
				KV Neustadt a. d. Waldnaab	1083	38	3,51				
								Landesverband	1883	5,66	



Markus Söder



Michael Glos

Mit besonderer Bedeutung

Für die Junge Union Bayern ist sie der Auftakt zur Bundestagswahl: Die Landesversammlung am 9. und 10. Juli in Schweinfurt. In Unterfranken erwarten die JU-Delegierten prominente Redner. Parteichef und Ministerpräsident Edmund Stoiber, CSU-Landesgruppenchef Michael Glos und Generalsekretär Markus Söder haben ihr Kommen angesagt.

Die Landesversammlung ist seit jeher der Höhepunkt im Jahreskalender der JU Bayern: Delegierte aus zehn Bezirks- und 108 Kreisverbänden kommen zusammen, um sich für die Interessen der jungen Generation stark zu machen. Durch die Ankündigung von Neuwahlen hat das Treffen eine ganz besondere Bedeutung.

Neben den Reden der CSU-Prominenz steht die Verabschiedung zahlreicher Sachanträge auf dem Programm, auch das wird die Stellung der Jungen Union als inhaltlicher Motor innerhalb der CSU weiter bekräftigen. Dass die JU Bayern gute Köpfe hat, wird sie mit der Vorstellung ihrer Bundestagskandidaten erneut unter Beweis stellen.

Ein weiterer Höhepunkt sind die Neuwahlen. Landesvorsitzender Manfred Weber wird hier für eine zweite Amtszeit kandidieren. „Wir



Edmund Stoiber

haben in den vergangenen zwei Jahren sehr viel erreicht“, freut er sich, dieser Kurs solle fortgesetzt werden. Vor allem die inhaltliche Debatte will er weiter fördern.

Erstmals wird es für die Delegierten und Gäste am Samstagnachmittag auch ein Rahmenprogramm geben. So kann man zwischen Museumsführung, einer Stadtführung mit Besuch einer Sektkellerei, einer Weinbergsführung sowie einer Main-schiffahrt auswählen.

Am Samstagabend darf der legendäre Delegiertenabend freilich

nicht fehlen: Die JU Unterfranken lädt zur „Karibischen Nacht“. Aus-schlafen gibt's auch diesmal nicht: Am Sonntagmorgen geht's um 9 Uhr mit Antragsberatungen und Andacht schon wieder weiter. **T.B.**

www.landesversammlung2005.de



Zufrieden und doch voller Tatendrang zieht JU-Landesvorsitzender Manfred Weber nach zwei Jahren Amtszeit Zwischenbilanz. Im Interview mit bajuware-Chefredakteur Thomas Breitenfellner spricht er über die Bundestagswahl, die junge Generation, JU-Erfolge und aufgeschobene Urlaubspläne.



Schluss mit den 68ern!

Manfred, hat der Kanzler einen Strich durch die Urlaubsplanungen gemacht?

Nach den Wahlkämpfen der vergangenen drei Jahre wollten meine Frau und ich eigentlich für zwei Wochen in den Urlaub fahren. Aber wenn jetzt die Bundestagswahl kommt, gibt's natürlich keinen Urlaub. Es überwiegt allerdings die Freude, dass wir Neuwahlen in Berlin haben.

Die Ankündigung von Neuwahlen hat dich sicher überrascht?

Das hat uns alle überrascht. Klar ist aber: Je länger die SPD in der Regierung sitzt, desto mehr zerbröselte es die Partei. Das Wahlergebnis von Nordrhein-Westfalen war eine gnadenlose Abrechnung der Wähler mit Rot-Grün.

Kurz gesagt: Weshalb braucht es bereits im Herbst einen Regierungswechsel?

Deutschland ist der kranke Mann in Europa. Die Menschen spüren, dass sie ärmer werden durch diese Regierung, die Jugendlichen bekommen

keine Ausbildungsplätze mehr. Wir haben über fünf Millionen Arbeitslose, unser Land steht vor einer schicksalhaften Weichenstellung. Wenn wir den Wechsel nicht schaffen, wäre das der Sargnagel auf die Erfolgsgeschichte Deutschlands. Ich könnte dann viele Jugendliche verstehen, die auswandern, um neue Perspektiven zu finden. Die Frage nach Zukunft für die junge Generation wird am 18. September entschieden.

Ist der Sieg schon fix?

Nein, wir müssen hart für diesen Sieg arbeiten. Wir werden den Leuten im Wahlkampf ehrlich sagen, dass wir keinen Sonnenschein und kein Geld

zu versprechen haben. Man muss den Menschen klare Konzepte vorlegen. Wir haben uns in allen relevanten Gebieten positioniert.

Welche Rolle wird die JU Bayern im Bundestagswahlkampf spielen?

Die Junge Union Bayern wird der zentrale Wahlkampfmotor sein. Schließlich geht es ja vor allem um unsere Zukunft. Deswegen bin ich auch ein wenig stolz darauf, dass wir die ersten waren, die Wahlkampfmaterial hatten. Bereits in der ersten Woche haben wir ein Plakat präsentiert, 5000 Stück waren in kurzer Zeit vergriffen. Ich spüre in unserem Verband eine enorme Motivation: Die Mitglieder wollen kämpfen, sie wollen den Wechsel in Berlin. Wir stehen geschlossen hinter unserem Parteivorsitzenden Edmund Stoiber und der Kanzlerkandidatin Angela Merkel.

2002 sind zwölf JU-Kandidaten in den Bundestag eingezogen. Lässt sich dieser Rekord wiederholen?





„Wenn wir den Wechsel nicht schaffen, wäre das der Sargnagel auf die Erfolgsgeschichte Deutschlands.“

Der Rekord kann wiederholt werden. Die JU-Abgeordneten haben einen hervorragenden Job gemacht und sind unter der Führung von Georg Fahrenschon in der CSU-Landesgruppe prägend tätig. Die Partei hat erlebt, dass eine Verjüngung in den Gremien auch zu neuen Ideen führt.

Heuer steht der Bundestagswahlkampf im Mittelpunkt der JU-Landesversammlung. Vor zwei Jahren war es die Wahl eines neuen Landesvorsitzenden, bei dem Manfred Weber und Martin Sailer kandidiert haben...

Die JU Bayern ist aus dieser Versammlung gestärkt herausgegangen. Wir hatten uns in dieser Personalfrage zwar hart auseinandergesetzt, aber danach haben wir sofort sehr gut zusammen für unsere Inhalte gekämpft. Martin Sailer ist als Chef der Jungen Gruppe im Landtag ein wichtiger Partner. Nur mit dieser Geschlossenheit waren die Erfolge möglich. Dieser faire Umgang ist in der Politik nicht selbstverständlich, umso mehr können wir darauf stolz sein.

Welche Erfolge haben dich gefreut?

Am meisten, dass die JU Bayern

ein wachsender Verband ist. Wir haben von der Landesebene viel Organisatorisches geleistet: Zum Beispiel eine große Mitgliederwerbekampagne gestartet und mit dem *bajuwaren* ein Mitgliedermagazin etabliert, das hervorragend angenommen wird. Mit verschiedenen Aktivitäten ist es uns gelungen, wieder Mobilisierung in den Verband reinzubekommen. Wir sind in Bayern die einzige politische Jugendorganisation, die Mitgliederzuwächse hat. Ich denke, die Bundestagswahl wird den Trend weiter verstärken.

Die Kernfrage für unsere Mitglieder bleibt immer: Kann ich etwas bewegen? Um zwei Beispiele zu nennen, wo wir die Partei geprägt haben: Bei der Debatte um die demographische Entwicklung und bei der Wehrpflicht. Wir drängen der CSU die Themen auf. Auf Kreis- und Ortsebene gibt es Tausende Beispiele, dass sich das Engagement lohnt. Dass ist auch die Basis dafür, dass wir bei der Kommunalwahl 2008 wieder erfolgreich sein werden.

Welches Signal soll von der Landesversammlung in Schweinfurt ausgehen?

Weg mit Rot-Grün! Schluss mit den 68ern!

JU Bayern 2003 – 2005

Beitrittswelle: Die Werbekampagne des Landesverbandes hat Früchte getragen. Seit 1. Januar wurden fast 2000 neue Mitglieder in die JU aufgenommen, Mitte Juni waren 33 300 Mitglieder registriert, darunter 8400 Frauen. Gegenüber der vergangenen Landesversammlung ist das Durchschnittsalter von 26,4 auf 26,1 Jahren gesunken.

Service: Das Landessekretariat fungiert als Servicezentrale für Verbände und Mitglieder. Neben Aktionsvorschlägen und einer neuen Werbelinie war die Herausgabe einer neuen Mitgliedskarte Höhepunkt.

In den Parlamenten: Die JU Bayern stellt sechs Landtagsabgeordnete, zwölf Bundestagsabgeordnete und seit 2004 auch zwei Europaabgeordnete. In den Kommunalparlamenten engagieren sich rund 1600 JU-Mitglieder.

Neue Satzung: Auf der Landesversammlung 2004 haben die JU-Delegierten eine neue Satzung beschlossen und damit klare Vorkehrungen gegen Missbrauch getroffen.

Arbeitskreise: In zwölf landesweiten Arbeitskreisen wurden Positionen erarbeitet. Die JU-Landeskonferenzen waren ein großer Erfolg (Seite 23).

Bundesvorstand: Vier Bayern zogen im Herbst 2004 in den Bundesvorstand der JU Deutschlands ein. Nadine Pallas (Schwaben) wurde neue Stellvertretende Bundesvorsitzende, als Beisitzer wurden Thomas Grädler (Oberpfalz), Carolin Opel (Unterfranken) und Marc Tenbücken (Oberbayern) gewählt.

der bajuware: Im Mai 2004 brachte die JU Bayern erstmals das Magazin der *bajuware* heraus, das alle Mitglieder per Post erhalten. Die mittlerweile sechste Ausgabe hältst du soeben in den Händen.

Stadt des Auftakts

Ein Höhepunkt, der nur alle zehn Jahre kommt. Nach Oberfranken im vergangenen Jahr findet die Landesversammlung der Jungen Union heuer in Unterfranken statt. Und der Schweinfurter JU-Kreisvorsitzende Oliver Schulte freut sich, dass die Delegierten in seine Stadt kommen. Denn das Programm könnte nicht besser sein: Auftakt für den Regierungswechsel in Berlin, Reden von Stoiber, Glos und Söder, außerdem Neuwahlen.

Das staubige Image der Industriestadt haben die Schweinfurter weggewischt. Nicht zuletzt dem Einsatz von Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser ist es zu verdanken, dass es mit der Stadt seit Jahren aufwärts geht. Mit neuem Selbstbewusstsein werben die Unterfranken um Touristen. „Machen Sie sich Ihr eigenes Bild“, lautet der Slogan.

Viele Produkte aus der nordbayerischen Stadt sind weltbekannt. An nahezu jedem Fahrrad finden sich Teile mit dem Schriftzug „Sachs“ und beinahe jedes deutsche Auto fährt mit Kugellagern, die in Schweinfurt hergestellt werden.

Aber die Industrie ist eben nicht alles. Die über 1200 Jahre alte ehemalige freie Reichsstadt hat viel Reizvolles zu bieten: Kultur, Charme und Gemütlichkeit.



Gastgeber Oliver Schulte (links) und Steffen Vogel, Museum Georg Schäfer (Bild rechts) und Schweinfurter Marktplatz (Bild unten).

Mit seinen 54000 Einwohnern ist Schweinfurt immer noch eine überschaubare Stadt und verbindet auf spannende Weise Industrie und Kunst, Tradition und Moderne. Eingebettet in die reizvolle fränkische Weinlandschaft sind es gerade diese Kontraste, die einen Besuch lohnenswert machen.

Seit September 2000 zieht es Tausende von Gäste aus aller Welt in das Museum Georg Schäfer, in dem die weltweit bedeutendste Privatsammlung von Malerei des deutschsprachigen Raumes im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert untergebracht ist.

Aber auch andere Sehenswürdigkeiten lohnen einen Besuch: die liebevoll restaurierte



Altstadt, der quirlige Wochenmarkt oder das Renaissance-Rathaus, eines der schönsten seiner Art in Süddeutschland.

Die Delegierten der Jungen Union tagen im schmucken Konferenzzentrum Maininsel, erleben aber auch die Stadt. Am Samstagnachmittag steht ein vielfältiges Besuchsprogramm an. So wird es neben einer Stadt- und Museumsführung und dem Besuch einer Sektkellerei oder einer Weinbergsführung auch eine kurze Mainschiffahrt geben.

Getreu dem Slogan der Stadt stimmt Unterfrankens JU-Vorsitzender Steffen Vogel ein: „Macht euch euer eigenes Bild.“ **Georg Fuchs**

Fiedel bestätigt

Nürnberg - Thorsten Fiedel bleibt Bezirksvorsitzender des JU-Bezirksverbandes Nürnberg/Fürth/Schwabach. Der 28-Jährige wurde mit 94 Prozent im Amt bestätigt. Stellvertretende Vorsitzende wurden Tobias Schmidt (Nürnberg-Nord), Marcus König (Nürnberg-Ost), Andreas Krieglstein (Nürnberg-Süd) und Jochen Kohler (Nürnberg-West). Neuer Schatzmeister ist Marco Kistner (Fürth-Land), zu Schriftführern wurden Carolin Schoen (Fürth-Land) und Martin Kastler (Schwabach) gewählt, Geschäftsführer ist Dominik Maiser (Nürnberg-Nord).

Als besonderen Erfolg seiner ersten Amtszeit verbuchte Fiedel die Diskussion gegen die Abschaffung der Lernmittelfreiheit. So habe es die JU geschafft, dass sich bei diesem Thema der CSU-Bezirksverband der Meinung des Nachwuchses anschloss. Fiedel bedauerte jedoch, dass Martin Kastler im Vorjahr der Wiedereinzug ins EU-Parlament nicht geglückt sei.



Auf in den Kampf: Bezirkschef Georg Rohleder (2. v.l.) mit den Stellvertretern Thomas Dopfer, Felicitas von Roennebeck und Maximilian Böttl.

Mit Programm und Personal

Oberbayern - Mit 95,6 Prozent wurde Georg Rohleder (Traunstein) als Bezirksvorsitzender der JU Oberbayern wiedergewählt. Zu Stellvertretern wurden Thomas Dopfer (Weilheim-Schongau), Andreas Cerhak (Eichstätt), Felicitas von Roennebeck (Mühldorf) und Maximilian Böttl (München-Land) bestimmt.

Vor den 200 Delegierten in Puchheim (Kreis Fürstenfeldbruck) sagte Rohleder der rot-grünen Bundesregierung den Kampf an. Es sei höchste Zeit für den Wechsel, die JU werde im Wahlkampf eine wesentliche Rolle spielen. Dies bekräftigten auch

der JU-Bundesvorsitzende Philipp Mißfelder, JU-Landeschef Manfred Weber sowie die Bundestagsabgeordneten Georg Fahrenscho, Dorothee Mantel und Andreas Scheuer.

Landtagspräsident Alois Glück betonte, die Menschen müssten sich auf Einschränkungen und Mehrbelastung einstellen. Glück appellierte an die JU-Mitglieder, der CSU die Themen der Jugend aufzudrängen. Den Hinweis hätte es kaum gebraucht: Mit großer Mehrheit beschloss der bundesweit größte JU-Bezirksverband sein Programm „Leben und Arbeiten in Oberbayern.“

Bischof Müller bei JU Oberpfalz

Oberpfalz - Ein außergewöhnlicher Gast in der Regensburger Diskothek Domus: Diözesanbischof Gerhard Ludwig Müller suchte den Dialog mit der jungen Generation. Auf Einladung der Jungen Union Oberpfalz und ihres Vorsitzenden Jürgen Linhart diskutierte der Geistliche mit rund 200 jungen Leuten.

Müller betonte, wie stark gegenwärtige politische Fragen mit ureigensten kirchlichen Themen verwoben seien, Ausländerpolitik

oder die Diskussion um den Embryonenschutz beispielsweise. „Sowohl die Kirche als auch das Grundgesetz verpflichten uns, Angehörige anderer Religionen zu achten und mit ihnen friedlich zusammenzuleben“, so Müller. Dennoch sei es Aufgabe der Christen, sich unmittelbar einzumischen, um die Grundlagen der Gesellschaft im christlichen Glauben zu wahren.

Der Bischof forderte einen offenen Dialog mit Andersgläubigen,

insbesondere mit dem Islam. Radikalen Ansätzen müsse dabei entschieden entgegengewirkt werden. Hier zeige sich auch, inwieweit dem „C“ im Parteinamen bei der Umsetzung politischer Vorstellungen Rechnung getragen werde. Bischof Müller ermunterte die jungen Gäste, Mut zu haben, um die Zukunft zu gestalten, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen und sich dabei stets von einem christlich-freiheitlichen Menschenbild leiten zu lassen.

Boom in Augsburg Niederbayern vorne dabei

Augsburg - Mit 97 Prozent der Delegiertenstimmen wurde Volker Ullrich als Bezirksvorsitzender der Jungen Union Augsburg wiedergewählt. Seine Stellvertreter sind Jens Ziegler, Max Wimmer, Jan Brödel und Irina Kauderer. Mit Karsten Krois als Schatzmeister sowie Heidi Friedrich und Andreas Gierl als Schriftführer schafften neue Gesichter den Sprung in die Führungsmannschaft des JU-Bezirksverbandes. Ullrich forderte von der CSU-Spitze eine starke Berücksichtigung jüngerer Leistungsträger innerhalb der CSU Augsburg. Für dieses Ziel werde sich die Junge Union auch inhaltlich rüsten, um zum Ideen-Motor zu werden. Die Delegierten verabschiedeten ein Zwölf-Punkte-Programm zur wirtschaftlichen Stärkung hin zur „Boom-Town-Augsburg“, Ziel ist der Sieg bei der Kommunalwahl 2008.



Andreas Scheuer

„**Niederbayern** aktiv gestalten“ war das Motto von Andreas Scheuer, als er im Dezember 2003 als Nachfolger von Manfred Weber an die Spitze des JU-Bezirksverbandes gewählt wurde. „Wir haben viel erreicht“, so das Resümee des Bundestagsabgeordneten bei der Bezirksversammlung in Vilshofen (Kreis Passau). Dank des Engagements einiger besonders erfolgreicher Kreisverbände sei man im landesweiten Mitgliederwettbewerb der JU Bayern stets ganz vorne mit dabei gewesen, vor allem bei den erfolgreichsten Einzelwerbern. Bei der inhaltlichen Arbeit habe man mit dem umfangreichen Positionspapier „Niederbayern 2020“ eine tiefgehende Arbeitsgrundlage für nachhaltige Politik in Niederbayern geschaffen.

Mit Thüringen

Oberfranken - Die JU-Verbände aus Oberfranken und Thüringen haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. „Nur wenn wir noch enger zusammen arbeiten, können unsere Regionen gegenüber den strukturstärkeren Gebieten konkurrenzfähig sein“, sagt die oberfränkische JU-Bezirksvorsitzende Kathrin Gwosdek.

Die JU-Verbände aus Thüringen und Franken wollen die Themen Bildung und Infrastrukturpolitik in den Mittelpunkt ihrer Kooperation stellen. Bei der Qualifikation von jungen Menschen müssten Kräfte gebündelt werden, um das Potential für den gemeinsamen Wirtschaftsraum Kronach-Coburg-Sonneberg-Hildburghausen zu nutzen.

Gwosdek und Thüringens JU-Landeschef Mario Voigt fordern einen schnellen Weiterbau der ICE-Strecke von Erfurt nach Nürnberg.

Spargelstecher

Mittelfranken - Die Junge Union Uffenheim (Mittelfranken) informierte sich bei Landwirt Frieß über die Perspektiven der Spargelwirtschaft in der Region. Der Landwirt führte die interessierte Jugend über seine Spargelfelder und erläuterte die Problematik der Lehmböden für den Spargelanbau, der üblicherweise auf Sandböden stattfindet. Der Spargel, der ursprünglich aus dem asiatischen Raum stammt, erfreut sich auch in Bayern wachsender Beliebtheit, die Anbaufläche in Franken hat sich in nur zehn Jahren verdoppelt. Dennoch ist die Spargelwirtschaft ein aufwendiges Unterfangen, da jede Stange per Hand gestochen werden muss. Die Anbaukosten sind im Vergleich mit anderen Feldprodukten zu hoch, als dass der Spargelanbau als einziges Standbein des Hofes dienen kann. Er stellt lediglich ein Zubrot dar.

2008 im Blick

München - Mit deutlicher Mehrheit hat die Junge Union München ihren Bezirksvorsitzenden Tobias Weiß im Amt bestätigt. In einer turbulenten Phase hatte Weiß den JU-Bezirksverband vor 15 Monaten übernommen: In dieser Zeit ist es dem 23-Jährigen gelungen, für Harmonie zu sorgen und die Sachdiskussion wieder in den Mittelpunkt zu rücken.

So haben die Nachwuchspolitiker zum Beispiel gegen die hohe Verschuldung der Stadt demonstriert und für die junge Generation ein Mitspracherecht gefordert. „Ein Ehrenkodex legte das Fundament für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Bezirksverband“, so Weiß.

Die nächsten Jahre stehen ganz im Zeichen der Kommunalwahlen: „2008 soll die CSU den Münchner Oberbürgermeister und die Mehrheit im Stadtrat stellen“, so Weiß.

Neues Schwaben-Team

Schwaben - Mit einem neuen Team geht die JU Schwaben in die kommenden beiden Jahre. Wie in der vergangenen Ausgabe kurz berichtet, beerbte Thorsten Freudenberger den Landtagsabgeordneten Martin Sailer als Bezirksvorsitzenden.

Freudenberger, der bereits vier Jahre Stellvertretender Bezirksvorsitzender war, liegt die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage am Herzen. „Wir müssen den Mittelstand stärken und im Bereich Steuern und Bürokratie entlasten.“ Deutschland müsse ein soziales Land bleiben, werde aber



Vorne v.l. Thorsten Freudenberger (Bezirksvorsitzender), Bianca Baur (Stellvertreterin), MdL Martin Sailer, Thomas Demel (Stellvertreter), hinten v.l. Christian Schwarz (Stellvertreter), Alexander Kolb (Stellvertreter) und Johannes Schmid (Schriftführer).

auf Veränderungen in den Sozialsystemen nicht verzichten können: „Wir respektieren die Leistungen der älteren Generation, aber auch wir Jungen haben ein Anrecht auf ein Mindestmaß an Alterssicherung.“

Unter dem neuen Vorsitzenden

will die JU Schwaben einen „Tag der Verbände“ organisieren, um den Aktivitäten in den Orts- und Kreisverbänden zusätzliche Impulse zu geben. Das Schwabentreffen und die Klausur in Lindenberg bleiben wichtige Eckpunkte im Jahresprogramm.

ANZEIGE

Jobperspektiven: CSU-Kooperationspartner Bonnfinanz bietet nicht nur Bankkaufleuten attraktive Karriere-Chancen

Eigenverantwortung wird im finanziellen Bereich immer unverzichtbarer, gleichzeitig steigen die Erwartungen und Ansprüche an eine gute und umfassende Finanzberatung stetig an. „Wer sich als Berater durch fachliche und menschliche Qualifikation hervor tut, dem bieten sich in dieser Branche hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten“, so der Vorstand der Bonnfinanz AG Reinhard Schutte.

Bereits heute sind 62% unserer Berater und Führungskräfte erfahrene Bankkaufleute. Aber auch Betriebswirten, Finanzierungs- oder Bausparexperten eröffnen wir interessante berufliche Chancen.

Eine gezielte und umfassende Förderung durch das Unternehmen ermöglicht es, dass leistungsorientier-

te, engagierte Berater schon in kurzer Zeit sehr erfolgreich sein können.

Denn Gründe für einen Wechsel gibt es viele: Gerade Banker mit einigen Jahren Berufserfahrung sind mit ihrer beruflichen Situation häufig unzufrieden, beispielsweise durch fehlende Karriere-Perspektiven. Umstrukturierungen, Versetzungen, Wohnortwechsel, der Neubeginn in einer anderen Filiale oder gar das Akzeptieren einer schlechteren Position im Unternehmen – all das muss heute in vielen Banken in Kauf genommen werden.

Hier setzt die Bonnfinanz an. „Wir bieten unseren Finanzberatern und Führungskräften viel Raum für Individualität: Sie können ihre Zeit frei einteilen, es gibt keine Produkt-

vorgaben und wenig administrative Arbeiten. Gleichzeitig wird durch die Anbindung an ein größeres Unternehmen ein gesicherter Rahmen und ein soziales Netz geschaffen – gerade für Banker ideale Rahmenbedingungen“, unterstreicht Reinhard Schutte.

Informieren Sie sich ausführlich auf unserem Informationsstand im Rahmen der „Landesversammlung Junge Union“ in Schweinfurt vom 9. bis 10. Juli 2005.

Kooperationsgeschäftsstelle für Bonnfinanz

Karriereberatung Junge Union
Christiana Suden

Hotline Tel.: 0700 7833 6263
(zum Ortstarif)

Sie wollen mehr wissen? www.bonnfinanz-csu-kooperation.de/karriere-junge-union



Mittelfranken

		Richard Seidler	28
Ansbach-Land	Alexander Zierer		33
Ansbach-Stadt	Matthias Ruppert		24
Erlangen-Höchstadt	Benedikt Forschner		19
Erlangen-Stadt	Barbara Grille		32
Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	Georg Gerhäuser		31
Nürnberg-Land	Benjamin Kook		23
Roth	Ralf S. Schmidt		27
Weißenburg-Gunzenhausen	Roger Regnath		24



Unterfranken

		Steffen Vogel	31
Aschaffenburg-Land	Alexander Legler		27
Aschaffenburg-Stadt	Michael Türke		30
Bad Kissingen	Sandro Kirchner		29
Haßberge	Jochen Steppert		28
Kitzingen	Alexander Reifenscheid		27
Main-Spessart	Thorsten Schwab		29
Miltenberg	Boris Großkinsky		27
Rhön-Grabfeld	Christian Machon		31
Schweinfurt-Land	Thomas Hemmerich		30
Schweinfurt-Stadt	Oliver Schulte		25
Würzburg-Land	Thomas Eberth		30
Würzburg-Stadt	Ralf Müller		26

Auf einen Blick

Vom Spessart bis zur Zugspitze, vom Allgäu bis zum Bayerischen Wald: Die Junge Union ist mit 108 Kreisverbänden in allen Regionen flächendeckend aktiv. Exklusiv im *bajuwaren* auf einen Blick: Alle Bezirks- und Kreisverbände mit ihren Vorsitzenden.



Nürnberg-Fürth-Schwabach

		Thorsten Fiedel	28
Stadtverband Nürnberg	Hans-Peter Trinkl		29
Fürth-Land	Jens Urban		26
Fürth-Stadt	Bernhard Winter		27
Nürnberg-Nord	Olivier Burandt		34
Nürnberg-Ost	Marcus König		24
Nürnberg-Süd	Ingmar Schellhas		23
Nürnberg-West	Jochen Kohler		30
Schwabach	Michaela Hauser		29



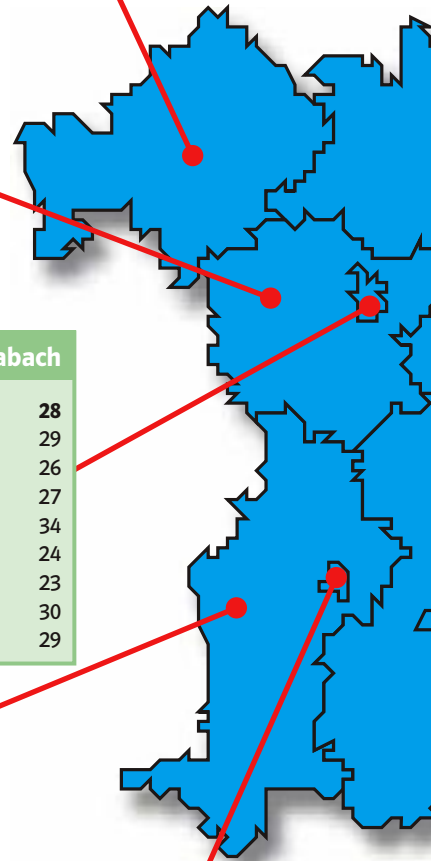
Schwaben

		Thorsten Freudenberger	32
Aichach-Friedberg	Thomas Ziegler		26
Augsburg-Land	Alexander Kolb		29
Dillingen	Frank Kunz		32
Donau-Ries	Christian Bauer		27
Günzburg	Martin Gehring		27
Kempton	Stephan Prause		24
Lindau	Wolfgang T. Starnberg		25
Memmingen	Andrea Rauh		23
Neu-Ulm	Markus T. Prestele		32
Oberallgäu	Christian Schwarz		31
Ostallgäu	Stephan Stracke		31
Unterallgäu	Wolfgang Gerster		25



Augsburg

		Volker Ullrich	29
Augsburg-Ost	Stefan Schrott		30
Augsburg-West	Michael Gierl		30





Oberfranken

Kathrin Gwosdek	26
Melanie Huml	29
Christian Kübrich	23
Andreas Opel	25
Oliver Junk	29
Steffen Kanzler	32
René Boldt	32
Michael Hofmann	31
Oliver Schnabel	25
Jochen Ulshöfer	30
Markus Wich	27
Jörg Kunstmann	32
Michael Vogel	29
Christina Neupert	22



Oberpfalz

Jürgen Linhart	31
Stefan Ott	25
Markus Ehm	25
Andreas Gruber	27
Jochen Zehender	28
Ludwig Würth	28
Wolfgang Gruber	27
Thomas Fürst	34
Alexander Fischer	24
Thomas Völkl	27
Silvia Kruz	24



Niederbayern

Andreas Scheuer	30
Christian Moser	27
Bernhard Kuttenhofer	28
Karlheinz Roth	24
Christian Prasch	25
Florian Oßner	24
Peter Polierer	27
Klaus Weidinger	24
Armin Dickl	23
Stefan Ebner	25
Maximilian Menzel	23
Leo Hofmeier	31
Karlheinz Göldner	21



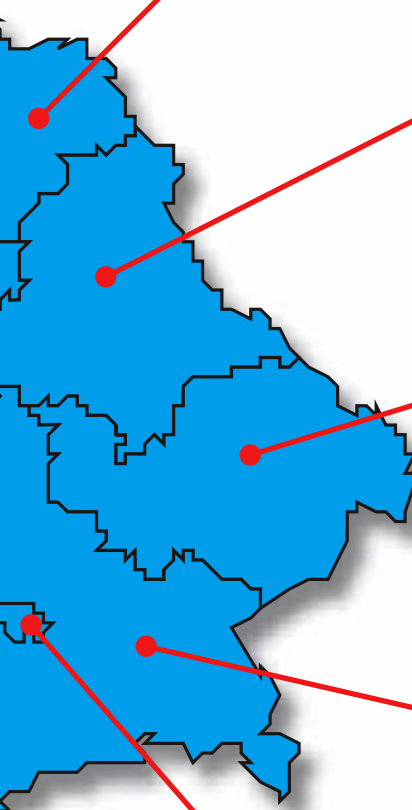
Oberbayern

Georg Rohleder	31
Martin Huber	27
Dominik Lamminger	23
Karl Halbritter	34
Christopher Hollfelder	25
Tobias Scheller	23
Alexander Heimisch	26
Barbara Lanzinger	28
Andreas Spenger	28
Thomas Breitenfellner	23
Daniel Schreyer	29
Benedikt Seidenfuß	27
Thomas Eichinger	31
Anian Bichlmaier	29
Richard Huber	27
Florian Hahn	31
Matthias Enghuber	21
Beate Sterr	23
Florian Ludwig	25
Andreas Voll	23
Martin Frey	33
Ulrike Maria Ederer	30
Peter Mair	23



München

Tobias Weiß	23
Andreas Mayer	31
Patric Wolf	30
Georg Krautbauer	23
Gerald Hahn	30
Felix Bilecki	21
Dominic Falter	23
Michael Dzeba	29
Florian Wies	31
Wolfgang Stefinger	20
Leonhard Agerer	22



JU-Service

Laufend aktualisierte Materialien zur Verbandsorganisation, vom Landesausschuss beschlossene Positionspapiere sowie Informationsbroschüren und Service-Angebote des JU-Landessekretariats sind online unter www.ju-bayern.de abzurufen oder beim Landessekretariat kostenlos unter ju@ju-bayern.de zu bestellen.

Seminarangebote der Hanns-Seidel-Stiftung:

Seminar zum politischen Management: „Marketing- und Werbemanagement“ im Bildungszentrum Kloster Banz vom 28.-31. Juli 2005 (Seminar-Nr. 030 805 080), Preis: € 100,-; Rückfragen an 0308@hss.de oder Telefon 089/12 58-295

Seminar „Online-Redaktion und Online-Marketing“ (für ehrenamtlich Tätige) im Bildungszentrum Kloster Banz vom 2.-4. September 2005 (Seminar-Nr. 030 105 108), Preis: € 80,-; Rückfragen an 0301@hss.de oder Telefon 089/12 58-235



Ein JU'ler soll's richten

Unterfranken – Seit 39 Jahren stellt die CSU in der 4800-Einwohner-Gemeinde Güntersleben (Kreis Würzburg) nicht mehr den Rathauschef. Das soll sich im Herbst ändern – und zwar mit einem Kandidaten aus den Reihen der Jungen Union.

JU-Ortsvorsitzender Fabian Frühwirth (im Bild links) tritt für die

CSU an. Der 29-Jährige ist im Ort kein Unbekannter: Seit neun Jahren engagiert er sich als Gemeinderat, 2002 wurde er zum Dritten Bürgermeister befördert. Die Euphorie in der Jungen Union ist groß: „Fabian Frühwirth wird Güntersleben voranbringen“, ist JU-Kreischef Thomas Eberth (vorne) überzeugt.

Offensive im Frühjahr

Inhaltliche Positionierung der JU

Eine inhaltliche „Großoffensive“ hat die Junge Union Bayern im Frühjahr mit zahlreichen Landeskongressen und weiteren Veranstaltungen gestartet:

Landeskongress Wirtschaft (16. April 2005 – Coburg): „Vorfahrt für die Schaffung von Arbeitsplätzen“ war die Kernforderung auf der Landeskongress „Wirtschaftswachstum für Arbeit und Wohlstand“.

Politik-Brunch der Projektgruppe „Junge Frauen“ (17. April 2005 – Haßfurt): Zusammen mit der von ihr geleiteten Projektgruppe „Junge Frauen“ erörterte die Stellvertretende JU-Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Dorothee Mantel Fragen, die mit dem Thema „Frauen und Politik“ zu tun haben. Mit dabei war auch die JU-Europaabgeordnete Anja Weisgerber.

Landeskongress Umwelt (23. April 2005 – Erlangen): Die europäische Umweltschutzpolitik und Fragen rund um den Themenkomplex „Natura 2000/FFH“ standen im Mittelpunkt. Gast war der bayerische Umweltminister Werner Schnappauf.

2. JU-Kommunalpolitikertag (30. April 2005 – Höhenkirchen): Auf der Kommunaltagung der JU ging es um die Partnerschaft von Kommunen, Land, Bund, Europa und Sozialpartnern. Bayerns Sozialministerin Christa Stewens bestärkte die JU in ihrem Reformkurs.

Landeskongress Soziales (6./7. Mai 2005 – Würzburg): Thema dieser Veranstaltung war die anstehende Reform der Pflegeversicherung, bei der sich die Junge Union für den Umstieg in ein kapitalgedecktes

System ausspricht. An der Konferenz nahmen Experten aus der Wissenschaft teil. Würzburgs Oberbürgermeisterin Pia Beckmann begrüßte die Teilnehmer bei einem Empfang im Rathaus.

Landeskongress Hochschule (11. Juni 2005 – Ingolstadt): Bayerns Wissenschaftsminister Thomas Goppel und weitere hochkarätige Referenten debattierten mit der JU über die Zukunft des bayerischen Hochschulsystems.

Landeskongress Außenpolitik (18. Juni – Straubing): Auf dieser Veranstaltung gelang es der JU, Leitlinien der neuen Außen- und Europapolitik zu skizzieren. Gäste waren dabei der US-Generalkonsul in München, Matthew M. Rooney, der Leiter der Internationalen Kommission der CSU, Reinhold Bocklet, Reinhard C. Meier-Walser (Hanns-Seidel-Stiftung) sowie der Bundestagsabgeordnete Karl-Theodor zu Guttenberg.

www.ju-bayern.de

Bamberger Fusion

Singlebörse JU: Aus der politischen Partnerschaft wurde der Bund fürs Leben. In der Jungen Union haben sich **Melanie Beck** und **Markus Huml** kennen gelernt. Sie als Kreischefin von Bamberg-Land, er als Vorsitzender von Bamberg-Stadt. Die Bamberger Fusion hat weitreichende Folgen: Die Landtagsbücher sind überholt, die Abgeordnete Melanie Beck heißt jetzt Melanie Huml.



Landshuter Hochzeit

Eine Reform ganz im Sinne des bayerischen Reformministers: In Ergolding im Landkreis Landshut gaben sich die ehemalige stellvertretende JU-Landesvorsitzende **Martina Hammerl** und **Ulrich Merkl** das Ja-

Wort. Minister **Erwin Huber** konnte sodann im Kabinett über eine echte Landshuter Hochzeit berichten: Mit Bläsern, Pfeifern und Trommlern. Na also, es wird doch noch geheiratet in unserem Land!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Junge Union Bayern
Landesvorsitzender
Manfred Weber
Nymphenburger Straße 64,
80335 München
Telefon (089) 1243-242,
Telefax (089) 1298531
ju@ju-bayern.de
www.ju-bayern.de

Koordination:

Christian Hügel (V.i.S.d.P.)
Landesgeschäftsführer

Chefredakteur:

Thomas Breitenfellner

Redaktionelle Mitarbeit:

Maximilian Benner, Maximilian Börtl, Stefan Bürzle, Georg Fuchs, Kathrin Gwosdek, Bernhard Kuttenhofer, Katja Voigt, Kathi Wimmer, Benjamin Zeitler

Bilder:

ddp (11), facesbyfrank (7), Stefan Bürzle (2), Bild am Sonntag (1), Thomas Breitenfellner (1), Marcus Schlaf (1), Klaus Wolf (1), Redaktion (22)

Titelseite:

www.brainwaves.de

Satz und Layout:

textum GmbH

Anzeigen und Druck:

Atwerb Verlag KG
Telefon: (089) 6492829

Auflage: 50.000

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte.

der bajuware erscheint vierteljährlich.

den bajuwaren erhalten alle Mitglieder der Jungen Union Bayern.

Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe: 10. August 2005

www.der-bajuware.de

Fragen, Meinungen, Anregungen?
Mail an
redaktion@der-bajuware.de

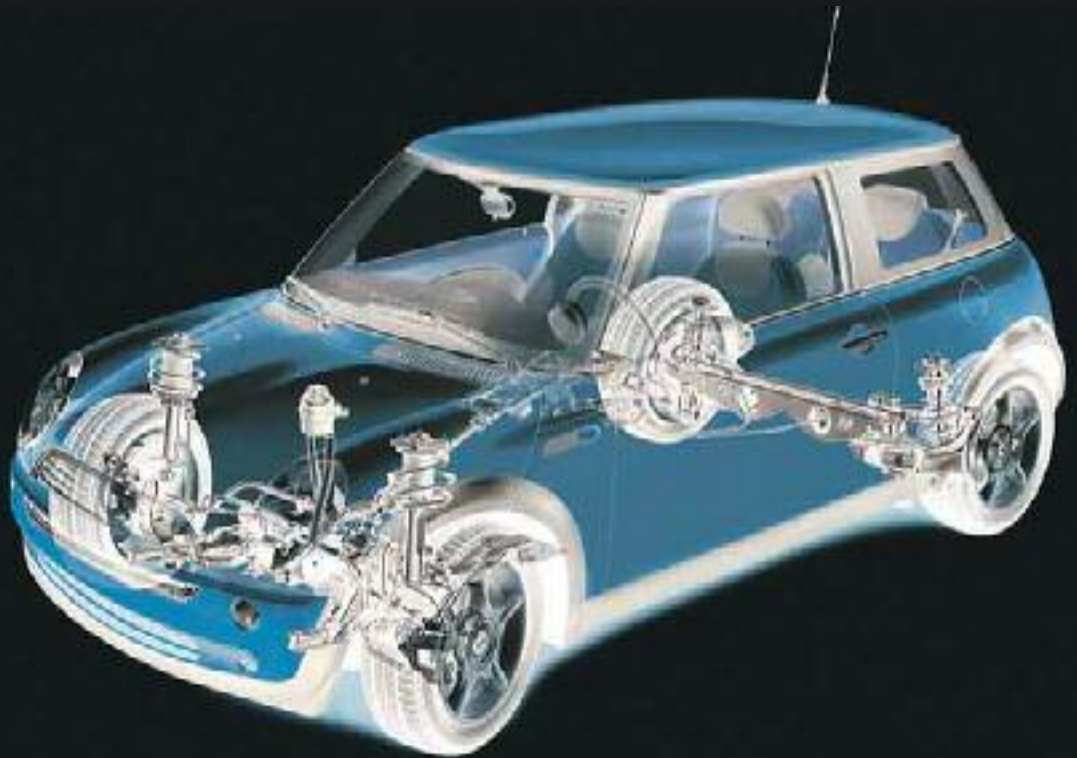


Toller Service für Neumitglieder der Jungen Union: Alle Einsteiger bekommen den *Bayernkurier*, die Wochenzeitung der CSU, für vier Wochen gratis ins Haus. Das Schnupperabo (acht Ausgaben) gibt's für nur neun Euro.

www.bayernkurier.de



UNDER COVER.



**++ GEHEIMAKTE M ENTDECKT ++ EIN FALL ERSTAUNLICHER QUALITÄT
++ CODE 98 ALS SONDERLEASING* ENTSCHLÜSSELT ++ DAS URTEIL:
KAUF DRINGEND EMPFOHLEN ++**

MINI One Leasingbeispiel*

Fahrzeugpreis	14.700,00 EURO
Sonderzahlung	4.000,00 EURO
Laufzeit	36 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km

Ausstattung:
Dach in Wagenfarbe, Interieur-Oberfläche
Anthrazit, Drehzahlmesser u.v.m.

Monatl. Leasingrate 98,00 EURO

* Aktionsangebot für MINI One, MINI One D, MINI Cooper und MINI Cooper S (ausgenommen MINI Cabrio).
Gültig bis zum 31.12.2005, Zulassung bis 31.01.2006. Ein Angebot der BMW Leasing GmbH.

MINI München

www.MINI-muenchen.de

Petuelring 124
80809 München
Telefon 089 3535-4444
Fax 089 3535-4408

